

Arbeits- und Sicherheitsplan

zum Rückbau der Bestandsbebauung

U28 – alte Gebläsestation

am Standort der

Kläranlage Dresden Kaditz
Scharfenberger Str. 152
01139 Dresden

Stand: 05.05.2026

Inhaltsverzeichnis

I. Tabellenverzeichnis	3
II. Abkürzungsverzeichnis	3
III. Anhänge.....	4
1 Allgemeine Angaben	5
2 Standortbeschreibung	7
2.1 Örtliche Verhältnisse	7
2.2 Frühere und derzeitige Nutzung	8
2.3 Beschreibung der Gefahrenlage – Kontaminationssituation.....	8
2.4 Beschreibung der Gefährdung	9
2.4.1 Aktuelle Gefahrenlage.....	9
2.4.2 Gefahrstoffe und biologische Gefährdungen	9
3 Ausführung der Baumaßnahmen	11
3.1 Umfang der vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen	11
3.2 Ablauf der vorgesehenen Baumaßnahmen	11
3.3 Arbeitsbereichsanalyse/Gefährdungsermittlung.....	14
4 Arbeits- und Gesundheitsschutz	14
4.1 Organisatorische Schutzmaßnahmen	14
4.1.1 Beschreibung der speziellen Baustelleneinrichtung für Arbeiten in kontaminierten Bereichen/ Einteilung in Schutzzonen	14
4.1.2 Einschränkung von Emissionen gasförmiger Schadstoffe	15
4.1.3 Einschränkung von staubgetragenen Emissionen.....	15
4.1.4 Betriebsanweisung und Einweisungen	16
4.1.5 Allgemeine Verhaltensregeln	16
4.1.6 Besondere Verhaltensregeln für den Gefahrenfall.....	17
4.1.7 Arbeitsmedizinische Untersuchungen, Notfallausweis.....	17
4.1.8 Meldeverfahren	17
4.1.9 Beschäftigungsbeschränkungen.....	18
4.1.10 Arbeitshygiene.....	18

4.2	Technische Schutzmaßnahmen.....	18
4.2.1	Definition der Anforderungen an Maschinen, Fahrzeuge und Geräte.....	18
4.3	Definition Schwarz-Weiß-Bereich nach DGUV-R 101-004.....	18
4.4	Persönliche Schutzausrüstung.....	19
4.4.1	Festlegung der Grundausrüstung.....	19
4.4.2	Festlegung der besonderen Arbeitsschutzausrüstung	19
4.4.3	Festlegung zu Schutzausrüstung für Bauüberwachung/Sonstige Personen	
	20	
5	Begleitendes Gefahrstoff-Messprogramm.....	20
6	Dekontaminationsmaßnahmen und sachgerechte Entsorgung	20
7	Rettungsmaßnahmen - Erste Hilfe.....	20
8	Brandschutz	21
9	Dokumentation und Nachweise zum Arbeitsschutz.....	21
10	Rechtliche Grundlagen.....	21

I. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Beschreibung des Gefahrstoffs KMF (inkl. Steinwolle mit WHO-Fasern).....	9
Tabelle 2	Aufstellung der Massen anfallender Gefahrstoffe	11
Tabelle 3	Gewerkspezifische Gefährdungen.....	14

II. Abkürzungsverzeichnis

AN	Auftragnehmer
ArbMedVV	Arbeitsmedizinische Vorsorgeverordnung
ASR	Technische Regeln für Arbeitsstätten
BGBI.	Bundesgesetzblatt
ChemG	Chemikaliengesetz
DHHN2016	Deutsches Haupthöhennetz von 2016
FFP2	Filtering Face Piece Typ 2
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

DGUV-I	Information der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung
DGUV-R	Regel der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung
DGUV-V	Vorschrift der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung
GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
KMF	Künstliche Mineralfasern
LKW	Lastkraftwagen
NHN	Normalhöhennull
PAK	Polyzyklisch aromatische Kohlenwasserstoffe
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
SiGeKo	Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator
TK 10	Topografische Karte im Maßstab 1 : 10.000
TK 25	Topografische Karte im Maßstab 1 : 25.000
TRgA	Technische Regeln für Arbeitsstoffe
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
WHO	World Health Organisation

III. Anhänge

Anhang 1	Datenblatt zur GefahrstoffEinstufung Glaswolle
----------	--

1 Allgemeine Angaben

Name des kontaminierten Bereiches

UF 28 – alte Gebläsestation

Bauherr/Auftraggeber

Stadtentwässerung Dresden GmbH
Scharfenberger Straße 152
01139 Dresden

Ansprechpartner: Frau Ciecior

Tel. +49 351 822 2175

Planer

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Auftragnehmer (AN)/bauausführende Firma

Bauausführung

Name

Adresse

Ansprechpartner:

Tel. +49

Fremdüberwachung (allgemein)

wie Planer/ wird noch benannt

Koordinator Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

wird noch benannt

Behördliche Überwachung

Landesdirektion Sachsen

Referat 52 | Gefahr- und Biostoffe, Gefahrgut

Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

Ansprechpartner Frau Anja Laske

Tel. +49 351 825 5217

Untere Bodenschutz- und Wasserbehörde

nicht relevant

Freistellungsbehörde

nicht relevant

Projektcontrolling im Rahmen der Altlastenfreistellung

nicht relevant

Anlass der Arbeiten

Vollständiger Rückbau der baulichen Anlage sowie Errichtung eines Ersatzneubaus auf dem Gelände im Eigentum der Stadtentwässerung Dresden GmbH, Scharfberger Straße 152 in 01139 Dresden.

hier: Bauabschnitt Rückbau der alten Gebläsestation auf dem Gelände des Klärwerks Kaditz (Flurstücke 1696/4 und 1696/24 der Gemarkung Kaditz)

Bezeichnung des vom Arbeits- und Sicherheitsplan betroffenen Personenkreises

Betroffen sind alle durch den Auftragnehmer auf der Baustelle eingesetzten Mitarbeiter, ihre Nachunternehmer und deren Mitarbeiter.

Gültigkeitsdauer (zeit- und gewerkbezogen)

Die Gültigkeitsdauer dieses Arbeitssicherheitsplanes wird für die Zeitdauer der Sanierungsmaßnahmen festgelegt.

Die Laufzeit des Vorhabens wird noch bekannt gegeben.

Das betreffende Gewerk umfasst den Rückbau des Bestandsbaus „Gebläsestation“ im Umgang mit der Entfernung asbest- und faserhaltiger Baustoffe sowie deren Entsorgung.

2 Standortbeschreibung

2.1 Örtliche Verhältnisse

Auf dem Gelände des Klärwerkes in Dresden Kaditz soll ein Neubau errichtet werden. Im Zuge der Baufeldfreimachung ist der Rückbau der auf dem Baufeld A bzw. D befindlichen Gebäude und Anlagen geplant. Hierbei handelt es sich um die nachfolgend bezeichneten Gebäude bzw. Bauwerke:

- UF 28 – alte Gebläsestation;
- UF 29 – alte Dosieranlage;
- BU 55 – Ablaufgerinne Vorfluter.

In Vorbereitung dieser Arbeiten wurden Erkundungen von Bauteilen mittels Bauteilöffnungen sowie Probenahmen zur Schadstoffuntersuchung wie auch zu Fragen der Verwertung und Entsorgung geplant und durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden dem AG in einem Gutachten übergeben /1/. Dieses bildet die Arbeitsgrundlage für den vorliegenden A+S-Plan.

Von den o.g. Gebäuden wird im Folgenden das Gebäude *UF 28 – alte Gebläsestation* behandelt. Für das Bauwerk *BU 55 – Ablaufgerinne/ Vorfluter* wird auf einen eigenen A+S-Plan verwiesen /2/, für den Rückbau des Objektes *UF 29 – alte Dosieranlage* ist ein solcher nicht erforderlich.

Die alte Gebläsestation ist in das Betriebsgelände der Stadtentwässerung Dresden eingebettet:

Norden:	UF 29 - alte Dosieranlage
Süden:	Freiflächen
Westen:	DF 50 - Belebungsbecken 10
Osten:	Freiflächen

Der Standort selbst ist wie folgt zu beschreiben:

Bundesland:	Freistaat Sachsen
Landkreis:	Landeshauptstadt Dresden
Anschrift:	Scharfenberger Straße 152, 01139 Dresden
Grundstückseigentümer:	Stadtentwässerung Dresden GmbH
Gemarkung/Flurstücke:	Gemarkung DD/ Kaditz; Flurstücke: 1696/4 & 1696/24

Flächengröße:	rund 360 m ² (bebaute Fläche)	
TK 25:	4948	
TK10:	4948-NW Dresden-Kaditz	
Nordwert:	ca. 5658849,563	(UTM33_ETRS89)
Ostwert:	ca. 407573,224	(UTM33_ETRS89)
Höhenlage:	ca. 110 m NHN	(DHHN2016)
Hangneigung:	eben	
Oberflächengestaltung:	versiegelt	

2.2 Frühere und derzeitige Nutzung

In der Gebläsestation wurde früher die für die Aufbereitung von Abwässern erforderliche Belüftung realisiert. Aktuell wird dieses Gebäude als Lagerhalle genutzt.

2.3 Beschreibung der Gefahrenlage – Kontaminationssituation

Im Rahmen der geplanten Maßnahmen soll das gesamte Gebäude rückgebaut und die dabei entstehenden Abfälle fachgerecht entsorgt werden. Bei den im Vorfeld durchgeführten Untersuchungen /1/ wurden in dem im oberen Geschossteil angelegten Technikraum (R 2.01) KMF-haltige Dämmmaterialien in den Innenwänden gefunden. Ferner sind auf dem Dach zwei Lagen Dachpappe verlegt. In beiden Lagen wurden KMF-Fasern gefunden, die der Definition einer WHO-Faser entsprechen und damit als kanzerogen nach Kat. 1B einzustufen sind. Zwischen den beiden Lagen Dachpappe ist ebenfalls KMF als Dämmung eingebaut.

Die in der Gebläsestation installierten Deckenleuchten enthalten Dichtungsscheiben, welche asbesthaltig sind, die in diesen Lampen eingebauten Leuchtmittel (DDR-Glühlampen) sind als quecksilberhaltig zu bewerten.

Die Arbeiten finden einerseits innerhalb des Gebäudes, aber auch auf dem Dach statt. Vor allem die auf dem Dach durchzuführenden Arbeiten weisen neben den Gefahren aus spezifischen Stoffeigenschaften einzelner Baumaterialien zusätzlich Gefahren auf, die aus der Höhenarbeit und der Arbeit mit Absturzgefahr folgen.

Folgende gefährliche Stoffe konnten festgestellt werden:

- künstliche Mineralfasern (KMF) in der Dämmung einiger Wände und auf dem Dach;
- asbesthaltige Dichtungen in den Deckenleuchten;
- quecksilberhaltige Leuchtelemente in den Deckenleuchten.

2.4 Beschreibung der Gefährdung

2.4.1 Aktuelle Gefahrenlage

Aufgrund der aktuell vorhandenen vollständigen und intakten Dacheindeckung sowie der ebenfalls intakten Einbauten in den Wänden gehen keine Gefährdungen von der KMF-haltigen Bausubstanz im arbeitsschutzrechtlichen Sinne aus. Auch die asbest- und quecksilberhaltigen Schadstoffe sind fest in den Deckenleuchten eingebaut und daher nicht als gefährdend für anwesendes Personal zu bewerten.

Für die geplanten Sanierungsmaßnahmen, welche auf dem Dach von außen wie auch im Technikraum im Inneren durchgeführt werden, ist ein Eingriff in die Bausubstanz vorgesehen. Bei diesen Tätigkeiten ist eine Gefährdung des Baustellenpersonals aufgrund der Höhenarbeit sowie im Direktpfad (Kontakt mit Fasern) möglich. Das größte Gefährdungspotential liegt in der inhalativen Aufnahme faserförmiger Schadstoffe.

2.4.2 Gefahrstoffe und biologische Gefährdungen

Neben den bei Abbrucharbeiten üblichen Gefahren, die sich z.B. aus dem Umgang mit der Technik ergeben und auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, können sich zusätzliche Gefahren vor allem

- durch die Freisetzung von Fasern und faserförmigen Schadstoffen

ergeben.

Beeinträchtigungen des Menschen sind dementsprechend insbesondere auf den Transferpfaden:

- Staub-Mensch (Direktkontakt inhalative, orale bzw. dermale Aufnahme)

möglich.

Nach den Ergebnissen der Gefahrstoffuntersuchung /1/ sind aufgrund der physikalisch-chemischen bzw. toxikologischen Eigenschaften hinsichtlich des Gesundheitsschutzes am Standort die folgenden Gefahrstoffe als relevant einzustufen:

- KMF.

Eine Beschreibung von relevanten Stoffeigenschaften einschließlich der erforderlichen Maßnahmen zur Abwehr von Gefährdungen ist dem in Anlage 1 beigelegtem Stoffdatenblatt zu entnehmen und wird in folgender Tabelle 1 zusammengefasst:

Tabelle 1 Beschreibung des Gefahrstoffs KMF (inkl. Steinwolle mit WHO-Fasern)

Gefährdungspotential
Das Gefährdungspotential für „alte Dämmstoffe“ ist in der Regel als hoch einzustufen, da hier kein Nachweis für die Freiheit krebserregender Stoffe erbracht werden kann. „Alte Dämmstoffe“ wurden vor 1996 produziert und in Umlauf gebracht. „Neue Dämmstoffe“, bei denen ein Nachweis der Freiheit krebserregender Stoffe vorliegt sind in der Regel nicht gefährlich.

Inhalative Aufnahme	
Der Hauptaufnahmeweg von WHO-Fasern erfolgt über die Inhalation (das Einatmen). Ein Arbeitsplatzgrenzwert oder Mak-Wert liegt nicht vor.	
Orale und resorptive Aufnahme	
Die Aufnahme von KMF über die Haut und den Magen-Darm-Trakt sind nicht beschrieben.	
Stoffeigenschaften	
Für KMF gelten nach der Gefahrstoffverordnung folgende H-Sätze	
➤ H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen (Kategorie 2)	
Organoleptische Eigenschaften	
Farbe:	gelblich/ grau
Geruch:	unspezifisch/ mineralisch
Form:	faserig, tritt in Fasern oder Faserbündeln auf
Chemisch-Physikalische Eigenschaften	
➤ Aggregatzustand	faserförmiger Feststoff
➤ Schmelzpunkt:	> 1.000 °C
➤ Wasserlöslichkeit:	unlöslich in Wasser
➤ Dichte:	160 kg/m ³
➤ Unbrennbar	
➤ Hitzebeständig	
➤ wärmeisolierend	
Toxikologische Eigenschaften	
akute Toxizität:	
mechanische Hautreizungen, Juckreiz	
entzündliche Reizungen der Atemwege, Rachenraum und Nasenschleimhaut	
Beeinträchtigung der Atemwege durch Staubbelastung	
Chronische Toxizität:	
➤ kann vermutlich Krebs erzeugen	
Symptome / Vergiftungsbilder	
➤ Keine akuten Vergiftungserscheinungen bekannt	
➤ Tumorbildung	
Einflussfaktoren auf die Mobilität	
➤ Bei der mechanischen Bearbeitung werden die KMF-Fasern aus dem KMF-haltigen Material freigesetzt.	

Folgende Aufnahmepfade für den v.g. Gefahrstoff müssen bei den Abbrucharbeiten als relevant betrachtet werden:

- Aufnahme über die Atemwege (Inhalation),
- Orale Aufnahme (Aufnahme kontaminierter Stäube über den Mund und Nase, Aufnahme über den Verdauungstrakt) und
- Respiratorische Aufnahme (Kontakt mit Stäuben über die Haut).

3 Ausführung der Baumaßnahmen

3.1 Umfang der vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen

Das Ziel der Maßnahmen ist der vollständige Ausbau der Dämmwolle auf dem Dach sowie den Innenwänden im Technikraum des Gebäudes. Ferner sind die verbauten Deckenleuchten zerstörungsfrei abzunehmen und so zu entsorgen, dass im Zuge dieser Arbeiten eine Freisetzung von Schadstoffen (hier: Asbest und Quecksilber) nicht zu befürchten ist.

Zur Sicherstellung des Gesundheitsschutzes beim Rückbau des Gebäudes *alte Gebläsestation* sind vor dem Beginn der eigentlichen Rückbaumaßnahmen die Gefahrstoffe, bzw. gefährstoffhaltigen Einbauten vollständig auszubauen und zu entfernen.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass die folgenden Mengen an arbeitsschutzrechtlich relevanten Gefahrstoffen am Standort anfallen und auszubauen sind:

Tabelle 2 Aufstellung der Massen anfallender Gefahrstoffe

Abfallschlüsselnummer	Bezeichnung	Menge
17 06 03*	KMF-Dämmung und Dachpappen	70 m ² (Innenwand) 306 m ² (Dachfläche)
17 06 05*	asbesthaltige Dichtungen der Deckenleuchten	4 Stk.
20 01 21*	Lampen aus Deckenleuchten	4 Stk.

3.2 Ablauf der vorgesehenen Baumaßnahmen

Vorbereitende Maßnahmen

Folgende Anträge und Anzeigen sind im Zusammenhang mit dem Sanierungsvorhaben zu berücksichtigen:

- Anzeige der geplanten Arbeiten bei der Landesdirektion Sachsen sowie der Berufsgenossenschaft.

Vor dem Beginn der Arbeiten sind durch den Auftragnehmer auf der Grundlage des Arbeits- und Sicherheitsplanes die Betriebsanweisungen zu erstellen. Folgende Richtlinien sind dabei zu beachten:

DGUV-R 101-004: „kontaminierte Bereiche“

TRGS 519: „Asbest - Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten“

TRGS 521: „Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten mit alter Mineralwolle“

TRGS 524: „Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten in kontaminierten Bereichen“

Die auf der Baustelle beschäftigten Personen sind gemäß den Betriebsanweisungen zu unterweisen. Die Unterweisungen sind zu dokumentieren und auf der Baustelle vorzuhalten.

Die ausführenden Firmen haben entsprechende Eignungsnachweise für die Befähigung im Umgang mit den genannten Gefahrstoffen vorzulegen.

Der Beginn und die Laufzeit der Arbeiten sind noch nicht bekannt. Bei Bekanntwerden wird der Arbeitssicherheitsplan entsprechend aktualisiert und nachgereicht.

Von dem Auftragnehmer werden rechtzeitig vor Baubeginn alle erforderlichen Auskünfte zur Lage von Ver- und Entsorgungsleitungen eingeholt (Ein Bestandsplan zur Lage von Medienleitungen liegt beim AG vor).

Die Strom- und Wasserversorgung ist Bestandteil der Ausschreibung und wird ggfs. durch den Auftraggeber gestellt.

Der Bauablauf und die Reihenfolge der durchzuführenden Arbeiten sind noch nicht bekannt. Bei Bekanntwerden wird der Arbeitssicherheitsplan entsprechend aktualisiert und nachgereicht.

Die Abbruchtechnologie ist Bestandteil der Ausschreibung. Bei Bekanntwerden wird der Arbeitssicherheitsplan entsprechend angepasst.

Betroffene Gewerke

Betroffen sind lediglich die Arbeiten zur Schadstoffsanierung, die durch den AN durchgeführt werden. Somit ist nur 1 Gewerk ausführend tätig.

Abbruchtechnologie

Der lagenweise Aufbau des Bestandsdaches von oben nach unten betrachtet gestaltet sich wie nachfolgend beschrieben:

- bituminöse Dachpappe (mit WHO-Fasern);
- Dämmung (Dämmwolle, alte KMF, kanzerogen, ca. 15 cm);
- bituminöse Dachpappe (mit WHO-Fasern);
- Betonkassettenplatten mit teerhaltigen/bituminösen Kleberückständen und Faseranhaftungen.

Die Dachpappen sind mit den dazwischen verlegten KMF-Matten verbunden. Ob sie original verklebt wurden oder im Laufe der Zeit aufgrund von Witterung mit diesen verklebten, kann an dieser Stelle nicht mehr festgestellt werden.

Die Tragfähigkeit der Betonplatten ist aufgrund der Kassettenbauweise und der damit einhergehenden geringen Stärke limitiert. Die Nutzung von schweren Abbruchgeräten oder Maschinen auf dem Dach ist daher untersagt. Die erforderlichen Arbeiten sind ausschließlich händisch durchzuführen. Das Abbruchunternehmen trägt die alleinige Verantwortung für die zulässige Punktlast (Personenanzahl und Abfallgebinde) auf der Dachfläche.

Um die Freisetzung der lungengängigen WHO-Fasern aus den Bitumenbahnen und der Dämmung zu verhindern, ist die Abbruchtechnologie gemäß TRGS 521 wie folgt zu gestalten:

-
- **Segmentierter Rückbau:** Einteilung der Gesamtfläche in definierte Tagesetappen zur Minimierung offener Schadstoffflächen.
 - **Staubbindung:** Kontinuierliche Benetzung der bituminösen Schichten und der Dämmung mit entspanntem Wasser oder Faserbindemittel während des Trenn- und Hebevorgangs.
 - **Verpackungskonzept:** Unmittelbare Überführung der bituminösen Abbruchmassen und der KMF-Matten in bauartgeprüfte BigBags am Entstehungsort. Eine Zwischenlagerung von losem Schutt auf dem Dach ist unzulässig.
 - **Feinreinigung des Untergrunds:** möglichst umfassendes Entfernen der untersten Bitumenlage vom Beton mittels geeigneter, emissionsarmer Händigkeit (z. B. Schaber).

Nach dem mechanischen Abtrag ist die Betonoberfläche zur Fixierung von Restfasern und zur Geruchsbildung (bei teerhaltigen Resten) mit einem zugelassenen Restfaserbindemittel zu behandeln. Erst nach vollständiger Trocknung und Bindung der Oberfläche gilt der Bereich als saniert. Die Betonteile des Dachaufbaus sind von den übrigen Baustoffen des Gebäudes (Wände, Fußboden etc.) zu separieren und sind als gefährlicher Abfall fachgerecht zu entsorgen.

Für die im Technikraum in den drei Außenwänden eingebaute Dämmwolle gestaltet sich der Aufbau von innen nach außen wie folgt:

- Gipskartonplatten;
- Dampfsperre (PE-Folie);
- Dämmung (Dämmwolle, ca. 15 cm);
- Beton;

Im Rahmen des Rückbaus wird im Technikraum ein Schwarzbereich mit Abschottung und Unterdruckbereich geschaffen, um eine Faserfreisetzung in den übrigen Teil des Gebäudes zu verhindern. Die KMF-haltigen Baumaterialien werden lagenweise ausgebaut und vollständig direkt in BigBags überführt und anschließend aus dem Schwarzbereich zum Abtransport verbracht.

Nach Abschluss der Arbeiten wird der Bereich im Gesamten gereinigt und freigemessen.

Die Deckenleuchten sind im Ganzen zerstörungsfrei abzubauen. Hier sind die Vorgaben der TRGS 519 zu beachten, die unter dem Punkt 14.4 die entsprechenden Schutzmaßnahmen für Arbeiten geringen Umfangs an schwachgebundenen Asbestprodukten vorgibt.

Die Demontage kann mittels Rollgerüst bzw. Arbeitsbühne erfolgen. Dabei wird je eine Lampe als Ganzes durch Zerschneiden des Kabels abgenommen und direkt auf der Arbeitsbühne in einen BigBag gepackt. Eine Demontage vor Ort ist nicht vorgesehen. Der Transport hat so zu erfolgen, dass eine Beschädigung ausgeschlossen und eine Freisetzung von Schadstoffen verhindert wird.

3.3 Arbeitsbereichsanalyse/Gefährdungsermittlung

In Tabelle 3 werden den gemäß Abschnitt 3.2 durchzuführenden Arbeiten die damit verbundenen spezifischen Gefährdungen zugeordnet. Weitergehend werden in dieser Tabelle bereits die vorzusehenden Schutzmaßnahmen benannt, auf welche im nachfolgenden Text noch erläuternd eingegangen wird.

Tabelle 3 Gewerkspezifische Gefährdungen

Gewerk	Allgemeine Gefährdungen / Spezielle Gefahrstoffexposition	Schutzmaßnahmen
Baustelleneinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Maschineneinsatz; - Lärm- und Staubentwicklung; - keine Gefahrstoffexposition; 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung des Arbeitsbereiches von Baumaschinen; - Tragen von Gehörschutz; - Tragen von Schutzkleidung;
Gefahrstoffsanierung	<ul style="list-style-type: none"> - Maschineneinsatz; - bei Arbeiten auf dem Dach: Absturzgefahr - Lärm- und Staubentwicklung; - Exposition gefahrstoffhaltiger Baustoffe (WHO-Fasern); 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz Gerüste mit Absturzsicherung - Einrichtung Schwarz-Weiß-Bereich gemäß DGUV-R 101-004; - Einrichtung Schwarz-Weiß-Bereich gemäß TRGS 521; - Tragen von Gehörschutz; - Tragen von Schutzkleidung; - Einsatz von Atemschutz;
Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Maschineneinsatz - Exposition von Stäuben 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung des Arbeitsbereiches von Baumaschinen; - Entsorgung von Abfällen in geschlossenen Behältnissen

4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

4.1 Organisatorische Schutzmaßnahmen

4.1.1 Beschreibung der speziellen Baustelleneinrichtung für Arbeiten in kontaminierten Bereichen/ Einteilung in Schutzzonen

Die Baustelleneinrichtung hat nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften unter Anwendung der DGUV-Regel 101-004, der Gefahrstoffverordnung sowie der Arbeitsstättenverordnung zu erfolgen. Die Baustelleneinrichtung beinhaltet die Einrichtung eines Schwarz-Bereiches und der Vorhaltung eines Sanitärcontainers mit Duschmöglichkeit. Die notwendigen Arbeitsschutzmaterialien sind auf der Baustelle vorzuhalten und die Entsorgung kontaminierter Arbeitsschutzmaterialien in geeigneten Behältern durch den AN zu gewährleisten.

Der Zugang und die Zufahrten in den Baustellenbereich sind täglich nach Arbeitsende zu schließen. Die Verkehrssicherungspflicht während der Bauarbeiten obliegt dem ausführenden Bauunternehmen.

In diesem Zusammenhang hat der bauausführende Betrieb einen fachlich geeigneten Vorgesetzten oder Bauleiter zu benennen (Koordinator) der die Arbeiten im Kontaminationsbereich leitet, mit den Gefahren in kontaminierten Bereichen vertraut ist und die vorschriftsmäßige Durchführung gewährleistet. Der örtliche Bauleiter hat den Sachkundenachweis zu „Kontaminierte Bereiche“ nach DGUV-R 101-004 zu erbringen und über einschlägige berufliche Ausbildung, Qualifikation, Kenntnisse, Erfahrung und Fähigkeiten zu verfügen. Zu seinem Aufgabenbereich gehören u.a. folgende Punkte:

- Aufstellen einer baustellenbezogenen Betriebsanweisung,
- Einweisen der Beschäftigten in die jeweiligen Gefährdungen und die erforderlichen Schutzmaßnahmen der Arbeits- bzw. Baustelle,
- Überwachung der in den Betriebsanweisungen festgelegten Forderungen auf deren Einhaltung,
- Veranlassung erforderlicher Gefahrstoffermittlungen und -messungen sowie Bewertung der Ergebnisse,
- Abstimmung der zeitlichen Abfolge von Einzelgewerken und Bewertung der Auswirkungen aufeinander hinsichtlich möglicher Gefahren und
- Erstellung von Dokumentationen und Nachweisen.

Sämtliche Arbeiten in kontaminierten Bereichen werden nach DGUV-Regel 101-004, der Baustellenverordnung und nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik durchgeführt. Die Sanierung von KMF-haltigen Baumaterialien hat zusätzlich unter Beachtung der Vorgaben der TRGS 521 „alte Mineralwolle“ zu erfolgen.

Durch den Koordinator wird eine baustellenspezifische Betriebsanweisung erstellt. Des Weiteren wird der Koordinator durch Unterweisungen sicherstellen, dass alle Beteiligten über die Inhalte dieser baustellenspezifischen Betriebsanweisung informiert werden, die sicherheits-technischen Einrichtungen und die persönlichen Schutzausrüstungen von jedem Beschäftigten richtig gehandhabt werden können und die Verhaltensregeln für den Notfall bekannt sind.

4.1.2 Einschränkung von Emissionen gasförmiger Schadstoffe

Die Exposition gasförmiger Schadstoffe ist am Standort nicht zu erwarten.

4.1.3 Einschränkung von staubgetragenen Emissionen

Durch folgende Maßnahmen ist die Emission von staubgetragenen Schadstoffen zu unterbinden:

- Baustelleneinrichtung gemäß den Vorgaben der DGUV-R 101-004 mit Zugangsbeschränkung zum Schwarz-Bereich und

- Transport des gefahrstoffhaltigen Abfalls in verschlossenen BigBags.

4.1.4 Betriebsanweisung und Einweisungen

Entsprechend den Vorgaben der TRGS 555 „Betriebsanweisungen und Unterweisungen“ sind durch die ausführende Firma in Abstimmung mit Auftraggeber/Bauleitung und dem SiGeKo sowie unter Beachtung der Vorgaben der zuständigen Berufsgenossenschaft in verständlicher Form schriftliche Betriebsanweisungen zu erstellen.

Diese sollen spezielle Vorgaben zu folgenden Punkten enthalten:

- Reihenfolge und Arbeitsweise auszuführender Tätigkeiten während der Sanierung / des Rückbaus;
- besondere Maßnahmen hinsichtlich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes sowie des Emissionsschutzes;
- technische Schutzmaßnahmen;
- Kennzeichnung von Behältern und deren Inhalt.

Der Auftragnehmer hat alle betroffenen Arbeitnehmer vor Beginn der Arbeiten über die spezifischen Gefahren und die vorhabensspezifischen Situationen und entsprechende Maßnahmen, insbesondere bei Havarien und Notfällen, schriftlich zu unterweisen. Der Nachweis hierüber (Unterschrift der Arbeitnehmer) ist dem Auftraggeber unverzüglich zu übergeben.

4.1.5 Allgemeine Verhaltensregeln

Die beteiligten Mitarbeitenden sind folgendermaßen zu belehren:

- Weisungsbefugnis der Vorgesetzten (Koordinator und Stellvertreter);
- Verbot von Essen, Trinken und Rauchen innerhalb des Schwarz-Bereiches nach DGUV-R 101-004;
- Verbot der Arbeit unter dem Einfluss von Alkohol, Medikamenten und Betäubungsmitteln;
- keine Alleinarbeit außerhalb der Sichtweite zu anderen Mitarbeitern;
- Benutzung der persönlichen Arbeitsschutzbekleidung und Schutzausrüstung;
- Einhaltung der Tragezeitbegrenzungen für Atemschutzgeräte;
- Begrenzung der effektiven Arbeitszeit auf acht Stunden;
- Hinweis auf arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Betriebs- und Arbeitsanweisungen;
- Reinigung der Schutzausrüstung und der Haut;
- Verhalten bei Verletzungen, Mitteilungs- und Behandlungspflicht;
- Verhalten bei Brand und anderen Havarien, Notfall- und Alarmplan, Rettungskette, Feuerlöscher;
- Verhalten beim Auftreten von Auffälligkeiten, Meldungspflicht;
- Reinigung verschmutzter Geräte und Materialien;
- zentrale Sammlung der benutzten und verbrauchten Schutzausrüstungen.

4.1.6 Besondere Verhaltensregeln für den Gefahrenfall

Vor Beginn der Maßnahme muss zwischen den zuständigen Vertretern des Auftraggebers und des Auftragnehmers sowie dem Koordinator vereinbart werden, wo in Notfällen die Alarmkette (Feuerwehr, Notarzt u.ä.) auszulösen ist. Die entsprechenden Festlegungen sind der Betriebsanweisung beizulegen.

Für den Gefahrenfall werden in den Betriebsanweisungen die für den Umgang mit belasteten Abfällen und Abbruchmassen notwendige Verhaltensregeln aufgestellt bzw. Belehrungen der tätigen Mitarbeiter durch den Auftragnehmer vorgenommen.

4.1.7 Arbeitsmedizinische Untersuchungen, Notfallausweis

Alle auf Dauer auf der Baustelle beschäftigten Arbeitnehmer müssen in Abstimmung mit einem anerkannten Arbeitsmedizinischen Dienst bzw. für die notwendigen Vorsorgeuntersuchungen ermächtigten Arzt im Hinblick auf das vermutete Schadstoffspektrum untersucht werden oder bereits untersucht sein. Als Basis für die entsprechende Vorsorgeuntersuchung kann das Untersuchungsprogramm gemäß ArbMedVV dienen.

Es sollte mindestens eine Untersuchung gemäß den arbeitsmedizinischen Grundsätzen G 26 (Atemschutzgeräte) und G 40 (krebserzeugende Stoffe) erfolgen.

Arbeitnehmer, bei denen gesundheitliche Bedenken bestehen, dürfen nur unter Beachtung der ärztlich ausgesprochenen Beschränkungen weiterbeschäftigt werden.

Es ist weiterhin zu beachten, dass der Einsatz eines leichten Atemschutzgerätes notwendig werden kann. Aus diesem Grunde sind durch die beteiligten Unternehmen entsprechende Nachweise der G 26.1-Untersuchungen auf der Baustelle vorzuhalten.

Außerordentliche arbeitsmedizinische Untersuchungen der eingesetzten Arbeitnehmer sind bei Zwischenfällen (Unfällen) mit möglichem Hautkontakt, Aufnahme von Gefahrstoffen über Atemwege oder Magen innerhalb von 24 Stunden durch den arbeitsmedizinischen Dienst durchzuführen.

Es ist dafür zu sorgen, dass alle auf der Baustelle tätigen Mitarbeiter ständig (auch außerhalb der Arbeitszeit) einen Notfallausweis aus widerstandsfähigem und ausreichend gegen Feuchte geschützten Material bei sich tragen, der den Vorgaben der DGUV-R 101-004 „Kontaminierte Bereiche“ entspricht.

Der Notfallausweis ist ständig mitzuführen, damit gewährleistet ist, dass eine ärztliche Versorgung auch außerhalb der Arbeitsschicht zuverlässig, d.h. unter Berücksichtigung der Gefahrensituation, gegeben ist.

4.1.8 Meldeverfahren

Der Auftragnehmer hat Arbeiten in kontaminierten Bereichen vor deren Beginn bei der zuständigen Berufsgenossenschaft anzuzeigen. Die Anzeige beinhaltet:

- eine zusammenfassende Darstellung und Bewertung der Ergebnisse der im kontaminierten Bereich nachgewiesenen oder vermuteten Gefahrstoffe;
- Beschreibung der vorgesehenen Baumaßnahmen und der zugehörigen Arbeitsverfahren sowie der durch den Auftragnehmer geplanten Sicherheitsmaßnahmen;
- Betriebsanweisungen.

4.1.9 Beschäftigungsbeschränkungen

Es ist zu gewährleisten, dass kein Beschäftigter allein in kontaminierten Bereichen, engen Räumen und in Höhen arbeitet. Von der Arbeit in kontaminierten Bereichen prinzipiell ausgeschlossen sind gemäß DGUV-R 101-004 Jugendliche unter 18 Jahren und Frauen die dem gesetzlichen Mutterschutz unterliegen.

4.1.10 Arbeitshygiene

Nach Schichtende sind Dekontaminationsanlagen zu benutzen und kontaminierte Bestandteile der PSA in entsprechende Behälter zu entsorgen. Die Schutzbekleidung ist soweit erforderlich, nach dem Einsatz zu wechseln. Hautkontakte mit Gefahrstoffen sind zu vermeiden, Verletzungen sofort zu melden und durch Ersthelfer versorgen zu lassen. Gesundheitsbeschwerden sind zu melden.

4.2 Technische Schutzmaßnahmen

4.2.1 Definition der Anforderungen an Maschinen, Fahrzeuge und Geräte

Für alle Tätigkeiten im Schwarzbereich sind geeignete technische Schutzmaßnahmen festzulegen, welche geeignet sind, die Freisetzung gesundheitsgefährdender Stoffe und deren Aufnahme durch den Menschen zu verhindern bzw. zu minimieren.

Transportfahrzeuge sind nur auf der ausgewiesenen Abrollstrecke bzw. Baustraßen zu bewegen. Der Verladebereich ist von belasteten Massen freizuhalten. Nach dem Verlassen des Schwarzbereiches sind die Fahrzeuge abzuplanen. Baustraßen (insbesondere Verladebereiche) und öffentliche Verkehrswege sind laufend von Verunreinigungen zu befreien. In den Betriebsanweisungen sind die erforderlichen Maßnahmen detailliert zu erfassen.

4.3 Definition Schwarz-Weiß-Bereich nach DGUV-R 101-004

Für den gesamten Baustellenbereich ist ein Schwarz-Weiß-Bereich nach den Vorgaben der DGUV-R 101-004 einzurichten. Der Mindestumfang hat folgende Komponenten zu umfassen:

- Beschilderung der Baustelle;
- Zugangsbeschränkung und Einrichtung einer Schwarz-Weiß-Schleuse am Zugang zur Containeranlage;

- Schwarz-Weiß-Schleuse
(beinhaltet: Entsorgungsbehälter für benutzte PSA, Schleusenbuch, Vorhaltung von PSA für Besucher);
- Materialschleuse für den Zugang von benötigten Geräten; Die Materialschleuse kann im konkreten Fall der Personenschleuse entsprechen, sofern kontaminierte Materialien in verschlossenen Behältern aus dem Schwarz-Bereich verbracht werden.

4.4 Persönliche Schutzausrüstung

4.4.1 Festlegung der Grundausrüstung

Für die Tätigkeit im Kontaminationsbereich hat jeder Mitarbeiter des Auftragnehmers folgende persönliche Schutzausrüstung als Mindestumfang (entspricht Mindestschutz) bereitzuhalten und bei der Ausführung der Arbeiten zu verwenden:

- Kopfschutz (BaustellV)
- Ein-Weg-Schutzkleidung (DGUV-R 101-004 „kontaminierte Bereiche“)
- S3-AS-Schuhe (DGUV-V 38 „Bauarbeiten“)
- Handschutz (DGUV-R 112-995 „Benutzung von Schutzhandschuhen“)
- FFP2-Maske
- Gehörschutz (DGUV-I 209-023 „Lärm am Arbeitsplatz“)

Der Umfang der einzusetzenden Ausrüstung wird in den Betriebsanweisungen tätigkeits-spezifisch festgelegt.

4.4.2 Festlegung der besonderen Arbeitsschutzausrüstung

Für die Tätigkeit in der Höhe innerhalb des Gebäudes (zur Demontage der Deckenleuchten) ist eine PSaGA gemäß den Vorgaben der DGUV-R 112-198 „Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz“ zu tragen. Der Mindestumfang beträgt:

- Auffanggurt (DGUV-R 112-198)
- Auffangsystem (DGUV-R 112-198)
- Bergsporthelm mit 3- oder 4-Punktriemen (DIN EN 397)

Für die Arbeiten auf dem Dach zur Entfernung der faserhaltigen Eindeckung sind zur Absturzprävention technische Schutzmaßnahmen gegenüber persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSaGA) vorzuziehen., bspw. durch Gerüst, Zäune, Fangnetze o.ä.

Der Umfang der einzusetzenden Ausrüstung wird in den Betriebsanweisungen tätigkeits-spezifisch festgelegt.

4.4.3 Festlegung zu Schutzausrüstung für Bauüberwachung/Sonstige Personen

Von diesen Personen ist grundsätzlich die Grundausrüstung, siehe Abschnitt 4.4.1 zu tragen. Die Notwendigkeit weiterer Schutzausrüstung ist tätigkeitsabhängig festzulegen.

5 Begleitendes Gefahrstoff-Messprogramm

Die Sanierungsbereiche nach TRGS 521 sind nach dem Ausbau der asbesthaltigen Baumaterialien einer Grob- und Feinreinigung zu unterziehen.

Zum Nachweis des Sanierungserfolges und der Faserfreiheit ist eine organoleptische Abnahme mit anschließender Freigabe durch die Fachbauleitung vorzunehmen.

6 Dekontaminationsmaßnahmen und sachgerechte Entsorgung

Während den üblichen Wartungstätigkeiten sind bei Bedarf manuelle Reinigungen von Ausrüstungsteilen und Maschinen (bspw. mittels Hochdruckreiniger) vorzunehmen, das dabei entstehende Waschwasser ist aufzufangen und fachgerecht zu entsorgen.

Bei den Reinigungsarbeiten ist mindestens die PSA-Grundausrüstung zu tragen. Kontaminierte Gegenstände und kontaminierte Schutzkleidung sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch das ausführende Unternehmen eigenverantwortlich in abgeschlossenen Behältnissen zu sammeln und sachgerecht zu entsorgen.

7 Rettungsmaßnahmen - Erste Hilfe

Durch das ausführende Unternehmen sind im Baucontainer eine von der Berufsgenossenschaft anerkannte Anleitung zur Ersten Hilfe sowie eine Erste-Hilfe-Ausrüstung bereitzuhalten. Der Aufbewahrungsort ist deutlich zu kennzeichnen.

Nach Abstimmung mit dem Auftraggeber sollte in Notfällen die Alarmkette über die Bauleitung bzw. die örtliche Bauüberwachung direkt von der Baustelle über die **Notrufnummer 112** für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz ausgelöst werden.

Bei Auffinden von Sprengmitteln sowie bei Erfordernis polizeilicher Maßnahmen ist über die Bauleitung bzw. die Bauüberwachung die Polizei unter der **Rufnummer 110** zu benachrichtigen.

Durch den Auslösenden ist in jedem Falle auch der Auftraggeber zu verständigen.

8 Brandschutz

Es sind die auch für Arbeiten in nichtkontaminierten Bereichen gültigen Vorschriften zu beachten, so zum Beispiel das Vorhalten von Feuerlöschern an der Technik/Fahrzeugen und im Arbeitsbereich. Der Standort von Feuerlöschern ist deutlich zu kennzeichnen.

9 Dokumentation und Nachweise zum Arbeitsschutz

Alle die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz betreffenden Maßnahmen und Vorkommnisse sind zu dokumentieren. Dies betrifft insbesondere die Belehrungen und Unterweisungen, unvorhergesehene Situationen, Unfälle, Havarien etc.

Durch das ausführende Unternehmen sind folgende Dokumentationen vorzulegen:

- Baustelleneinrichtungsplan mit eingezeichnetem Schleusen;
- Nachweis zur Durchführung der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung für alle dauerhaft einzusetzenden Arbeitnehmer;
- Nachweis zur Durchführung von Arbeitsschutzbelehrungen;
- Betriebsanweisungen nach DGUV-R 101-004 und TRGS 521;

10 Rechtliche Grundlagen

Hinsichtlich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sind zu beachten:

- Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz - ChemG);
- Baustellenverordnung (BaustellV);
- Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV)
- Gefahrstoffverordnung vom 26.10.1993 mit der letzten Änderung durch Artikel 1 der VO vom 2. Dezember 2024 – GefStoffV mit den zugehörigen Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) bzw. Technischen Regeln für Arbeitsstoffe (TRgA), insbesondere:
 - o (TRGS 101 Begriffsbestimmung;)*
 - o (TRGS 102 Technische Richtkonzentrationen (TRK) für gefährliche Stoffe;)*
 - o (TRGS 150 Unmittelbarer Hautkontakt mit Gefahrstoffen;)*
 - o (TRgA 400 Anforderungen an Messstellen zur Durchführung der Messungen gefährlicher Stoffe in der Luft am Arbeitsplatz (optional);)*
 - o TRGS 400 Ermittlung und Beurteilung der Gefährdungen durch Gefahrstoffe am Arbeitsplatz: Anforderungen
 - o TRGS 402 Ermittlung und Beurteilung der Konzentrationen gefährlicher Stoffe in der Luft an Arbeitsbereichen (optional);
 - o (TRgA 415 Tragezeitbegrenzung von Atemschutzgeräten und isolierenden Schutzanzügen ohne Wärmeaustausch für die Arbeit;)*

-
- | | |
|------------|--|
| ○ TRGS 500 | Schutzmaßnahmen: Mindeststandards; |
| ○ TRGS 521 | Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten mit alter Mineralwolle |
| ○ TRGS 524 | Sanierung und Arbeiten in kontaminierten Bereichen; |
| ○ TRGS 555 | Betriebsanweisung und Unterweisung nach § 20 GefStoffV; |
| ○ TRGS 900 | Arbeitsplatzgrenzwerte; |
| ○ TRGS 905 | Verzeichnis krebserzeugender, erbgutverändernder oder fortpflanzungsgefährdender Stoffe. |

Zu beachten sind ferner die Vorschriften, Regeln und Informationen der DGUV sowie die Arbeitsstättenrichtlinie, u.a.:

- | | |
|------------------|---|
| - ASR A1.3 | Sicherheits- und Gesundheitskennzeichnung |
| - DGUV-V 1 | Grundsätze der Prävention |
| - DGUV-V 2 | Betriebsräte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit |
| - DGUV-V 38 | Bauarbeiten |
| - DGUV-I 204-022 | Erste Hilfe im Betrieb |
| - DGUV 212-017 | Auswahl, Bereitstellung und Benutzung von beruflichen Hautmitteln |
| - DGUV-I 213-079 | Tätigkeiten mit Gefahrstoffen |
| - DGUV-R 100-500 | Betreiben von Arbeitsmitteln |
| - DGUV-R 101-004 | Kontaminierte Bereiche |
| - DGUV-R 112-189 | Benutzung von Schutzkleidung |
| - DGUV-R 112-190 | Benutzung von Atemschutzgeräten |
| - DGUV-R 112-191 | Benutzung von Fuß- und Knieschutz |
| - DGUV-R 112-193 | Benutzung von Kopfschutz |
| - DGUV-R 112-195 | Benutzung von Schutzhandschuhen |
| - DGUV-R 112-198 | Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz |
| - DGUV-R 112995 | Benutzung von Schutzhandschuhen |
| - DGUV-R 113-004 | Behälter, Silos und enge Räume |
| - DGUV-I 209-023 | Lärm am Arbeitsplatz |

()* = außer Kraft, aber benannt

Weitere Gesetze und untergesetzliche Regelungen:

- Bundes-Immissionsschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274; 2021 I S. 123), zuletzt durch Artikel 11 Absatz 3 des Gesetzes vom 26. Juli 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 202) geändert;
- 4. Durchführungsverordnung zum Landeskulturgesetz – Schutz vor Lärm – in der Fassung vom 17. April 1998 (GVBl 151);
- Kreislaufwirtschaftsgesetz vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212), zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 2. März 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 56) geändert;
- Abfallverzeichnis-Verordnung vom 10. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3379), zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 30. Juni 2020 (BGBl. I S. 1533) geändert.

Grundsätze:

- a) Bei Arbeiten in kontaminierten Bereichen dürfen nur Arbeitnehmer beschäftigt werden, die an einer arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung nach den vorhandenen berufs-genossenschaftlichen Grundlagen entsprechend der möglichen gesundheitlichen Gefahren teilgenommen haben.
- b) Alle Arbeitnehmer, die auf der Baustelle tätig sind, sind namentlich zu erfassen. Das gilt für Haupt- und alle Nachauftragnehmer.
- c) Der Auftragnehmer hat geplante Bauarbeiten in kontaminierten Bereichen vor ihrem Beginn der zuständigen Berufsgenossenschaft schriftlich anzuzeigen.
- d) Der Auftragnehmer hat vor Beginn die geplanten Bauarbeiten der für die GefStoffV zuständigen Behörde anzuzeigen. Subunternehmer sind dabei auch Auftragnehmer im Sinne der GefStoffV und unterliegen folglich allen diesbezüglichen Verpflichtungen zur Anzeige und zum Nachweis der geeigneten personellen sowie technischen Ausstattung und bedürfen der behördlichen Zulassung. Grundsätzlich trägt der Hauptunternehmer die Verantwortung der Maßnahmen.
- e) Die Einholung aller erforderlichen Genehmigungen obliegt dem Auftragnehmer. Genehmigungsgebühren, auch für beschleunigte Genehmigungen, werden nicht gesondert vergütet. Kopien der Anzeigen sind dem Auftraggeber bzw. seinem Vertreter vor Beginn der Arbeiten vorzulegen.
- f) Die Tätigkeiten sind auf die Zeit von 07.00 Uhr bis 20.00 Uhr zu beschränken.

-
- /1/ Bausubstanzprüfung zum Bauvorhaben Ausbau Kläranlage Dresden-Kaditz, Baufeld A/ Baufeld D; Ergo Umweltinstitut GmbH, Dresden, 23.07.2025, Revisionsfassung 01 vom 11.09.2025
 - /2/ A+S-Plan zum Rückbau der Bestandsbebauung „Ablaufgerinne/ Vorfluter“; Ergo Umweltinstitut GmbH, Dresden, den 19.12.2025